

Ginte Damušis

Litauen und die OSZE

Litauen betrachtet seine Sicherheit als integralen und untrennbaren Teil europäischer und globaler Sicherheit. Seine Beteiligung an internationalen Organisationen und seine Integration in europäische und transatlantische Sicherheits-, Wirtschafts- und Verteidigungsstrukturen, einschließlich NATO und WEU, sollen dazu beitragen, Vertrauen und Stabilität im internationalen Rahmen zu stärken. Vilnius' Motiv, die Mitgliedschaft in der Europäischen Union und der NATO zu erlangen, ist, den Sicherheitsraum in Europa zu erweitern und einen Anreiz für stabilere Beziehungen zwischen Staaten zu bieten. Seit der Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit sind Litauens hauptsächliche außenpolitische Ziele europäische Integration und gute Beziehungen zu den Nachbarn.

Als eines der Länder, die nichts zu sagen hatten, als der Kontinent vor 53 Jahren in Jalta politisch geteilt wurde, legt Litauen heute größten Wert auf Inklusivität und demokratische Partizipation. Das Ende des Kommunismus hat kleinen und mittleren Staaten die Tür dazu geöffnet, selbst zu Akteuren auf der internationalen Bühne zu werden, statt den Interessen anderer untergeordnet zu sein. Kann es eine bessere Möglichkeit geben, das Erbe von Jalta zu überwinden, als die direkte Partizipation der neuen unabhängigen Staaten bei der Gestaltung eines neuen Europa? Der umfassende Teilnehmerkreis und der auf Konsens basierende Entscheidungsprozeß der OSZE machten sie zu einem logischen Instrument für die volle und gleichberechtigte Teilnahme der Staaten. Trotz gewisser Schwächen des Konsensprinzips bleibt es doch eine gute Basis, um eine kooperative Haltung zwischen Staaten zu entwickeln.¹

Dies bedeutet aber nicht, daß es in Litauen eine einheitliche Meinung über den Wert der OSZE gibt. Einige Politiker vertreten die Ansicht, daß alle Anstrengungen auf den Beitritt zur NATO konzentriert werden sollten und daß die OSZE nur eine zeitvergeudende Ablenkung sei. Andere wiederum sehen in ihr ein nützliches Instrument - und keine Quasselbude - für Maßnahmen zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung.

Außenminister Algirdas Saudargas faßte seine Auffassungen über die Rolle, die die OSZE im neuen Europa spielen sollte, 1997 wie folgt zusammen:

1 Vgl. Erklärung der Vertretung Litauens bei der OSZE, Erweiterte Sitzung des Ständigen Rates, Wien, 5. November 1997. Litauen betonte die Bedeutung des Konsensprinzips; es sei von "besonderer Wichtigkeit für kleine Staaten, so wie unseren, da es als Garantie dafür dient, daß alle Teilnehmerstaaten wie Partner behandelt werden und daß den nationalen Prioritäten eines jeden Rechnung getragen wird. Wir glauben, daß dies der OSZE ihre einzigartige politische Stärke verleiht." (Eigene Übersetzung).

"Unsere Vorstellung von einer europäischen Sicherheitsarchitektur ist eine inklusive, die darauf abzielt, eine Kultur der Zusammenarbeit zwischen allen OSZE-Staaten zu fördern. Unserer Auffassung nach kann der kooperative Ansatz der OSZE bei der Stärkung von Vertrauen durch Dialog, der Förderung von Offenheit und Transparenz, der Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe sowie bei der Ergänzung anderer Anpassungs- und Erweiterungsprozesse, die wir für wichtig erachten, eine bedeutende Rolle spielen. Die zentralen Elemente dauerhaften Friedens und anhaltender Stabilität im OSZE-Gebiet müssen sein:

- Partnerschaft auf der Grundlage von Gleichheit, Achtung der Interessen der Staaten und ihrem Recht, ihre eigenen Sicherheitsvereinbarungen zu wählen;
- gemeinsame Werte auf der Basis der vollen Achtung und Implementierung der Helsinki-Prinzipien und -Verpflichtungen, die der OSZE zugrunde liegen, insbesondere eine offene Gesellschaft und Rechtsstaatlichkeit;
- umfassende Anwendung von Instrumenten und Mechanismen;
- unteilbare Sicherheit und die Einbindung Europas in eine Reihe von sich gegenseitig unterstützenden Institutionen und Beziehungen, die sicherstellen, daß es keinen Weg zurück zu Teilung oder Konfrontation gibt (...) in denen alle Staaten, Sicherheitsorganisationen und regionalen Abmachungen auf konstruktive, nichthierarchische und sich gegenseitig verstärkende Weise zusammenarbeiten. Wir glauben nicht, daß die Regionalisierung von Sicherheitsfragen unseren gemeinsamen Interessen dienlich sein kann."²

Die Kultur der Zusammenarbeit

Die KSZE/OSZE spielt in der litauischen Sicherheitspolitik keine herausragende Rolle, aber die wichtige Arbeit, die sie leistet und leisten kann, findet zunehmend Anerkennung. Obwohl noch immer einige Politiker russische Interessen als einzigen Mittelpunkt der Aufmerksamkeit innerhalb der OSZE wahrnehmen, hat sich eine neue Art zu denken entwickelt. Das Außenministerium gesteht ein, daß die OSZE einen komparativen Vorteil bei der Frühwarnung, Konfliktverhütung, Konfliktbewältigung und Konfliktnachsorge hat. Zweifellos hat die aktivere Beteiligung Litauens, insbesondere während der beiden vergangenen Jahre, an Kurz- und Langzeitmissionen der OSZE zu dieser Einstellungsänderung beigetragen. Litauen hat Wahlbeobachter, Medienexperten sowie ranghohe und -niedere

2 Erklärung S.E. Außenminister Algirdas Saudargas beim Treffen des Rates der Außenminister in Kopenhagen am 18. Dezember 1997 (eigene Übersetzung).

Diplomaten zu Stabilisierungsmaßnahmen nach Albanien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kroatien, Tschetschenien und in die Ukraine entsandt. OSZE-Missionen stellen eine konkrete Gelegenheit für das Engagement litauischer Experten dar.

Die litauische Diplomatie unterstützt darüber hinaus die Ansicht, daß Sicherheit zunehmend durch Kooperation und nicht durch Konfrontation angestrebt werden sollte. Gute und freundschaftliche Beziehungen zur Russischen Föderation stellen u.a. eines der Hauptinteressen Litauens dar. Die Frage, wie Rußland - und andere GUS-Staaten - konstruktiv in die europäische Sicherheitskooperation eingebunden werden können, spielt deshalb in Vilnius eine große Rolle. Es liegt im litauischen Interesse, Rußland stärker in den Rahmen europäischer Kooperation einzubeziehen und seine demokratische Entwicklung zu unterstützen. Weitere wichtige Belange sind aus der Sicht Litauens, für die Ukraine einen angemessenen Platz in einer neuen politischen Ordnung zu finden sowie einer möglichen Selbstisolierung Belarus' entgegenzuwirken. Dabei ist die OSZE von Nutzen, da sie ein Dialogforum für diese Fragen bietet, was an sich schon ein wichtiger Beitrag zu Offenheit und Transparenz ist. Die Staaten können Fragen stellen, wenn Besorgnisse auftreten, und ihre Positionen und Ansichten darlegen. Dieser Prozeß trägt dazu bei, die Denkweise und Politik des Kalten Krieges durch kooperative Anstrengungen, beruhend auf den gemeinsamen Werten von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit sowie Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, zu ersetzen. Dadurch, daß die OSZE eine Kultur der Zusammenarbeit und des Vertrauens zwischen den Teilnehmerstaaten fördert, trägt sie dazu bei, veraltete Wahrnehmungen zu verändern und aus dem Weg zu räumen. Sie schafft einen Sinn für gemeinsame Verantwortung durch die Entwicklung von Verhaltensregeln, und zwar sowohl zwischen Staaten als auch gegenüber deren Bürgern. Die Umsetzung dieser Standards stellt jedoch die ultimative Herausforderung für die Organisation und ihre Teilnehmerstaaten dar.

Wahlfreiheit

Das allen Staaten innewohnende Recht, ihre eigenen Sicherheitsvereinbarungen zu bestimmen und zu stärken, ist ein fundamentales OSZE-Prinzip, dem Litauen große Bedeutung beimißt. Die Achtung dieses Prinzips hat großen Einfluß auf die litauische Haltung zur OSZE. Der Ruf nach mehr regionalen Einrichtungen und einer zentralen Rolle für die OSZE läßt Gefühle der Besorgnis aufkommen, daß die OSZE als eine Ersatzinstitution für diejenigen Staaten angesehen werden könnte, die nicht oder noch nicht Mitglied anderer Sicherheitsorganisationen sind. Litauen glaubt nicht, daß die OSZE in irgendeiner Weise als effektive

Sicherheitsstruktur dienen oder harte Sicherheitsgarantien geben kann. Und obwohl die OSZE einen besonderen Beitrag zur europäischen Sicherheit leistet, sieht Litauen in ihr keine Alternative zur NATO. Die OSZE ist eine Organisation für weiche Sicherheitsmaßnahmen; sie setzt Normen und Standards, die die Staaten - sowohl international wie innerstaatlich - einzuhalten haben. Sie erhöht die Transparenz und hilft bei der Vertrauensbildung. Aber letztendlich sind es die demokratischen Grundlagen von Sicherheit und die Implementierung von OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen, die die Zukunft eines stabilen und sicheren Europa festlegen. Deshalb sollte die Freiheit aller Staaten, ihre Sicherheitsvereinbarungen selbst zu wählen oder zu verändern, wie es in der Charta von Paris niedergelegt und in den Leitlinien für ein OSZE-Charta-Dokument über europäische Sicherheit in Kopenhagen bekräftigt wurde, nicht bloß als abstrakte Formel verstanden werden. Sie ist ein Recht, auf dem Litauen besteht und das in die Praxis umzusetzen die Staaten befugt sind.

Vollständige Implementierung und umfassende Anwendung

Die innerhalb der OSZE vereinbarten Prinzipien und Verpflichtungen sind die wahre Grundlage für den Aufbau eines stabilen und sicheren Europas. Die OSZE hat einen Entwicklungsstand erreicht, auf dem ihre konzeptionelle Arbeit von ihren Vor-Ort-Aktivitäten abgelöst wird. Folglich muß auf die praktische Anwendung der Ziele und Aufgaben der Organisation größeres Gewicht gelegt werden. Litauen zieht es aus diesem Grunde vor, die Umsetzung bestehender OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen zu verbessern, statt neue Dokumente und Strukturen zu entwickeln.³ Nach Litauens Auffassung sind die grundlegenden Verhaltensnormen für Europa bereits vereinbart.

Trotzdem ist in der OSZE viel konzeptionelle Arbeit geleistet worden, auch hinsichtlich des Sicherheitsmodells. Litauen sieht in dieser Arbeit an sich schon eine vertrauensbildende Maßnahme. Die weitere Arbeit sollte die Hauptfunktionen der OSZE widerspiegeln und darauf gerichtet sein, laufende Erweiterungsprozesse und die Arbeit bestehender Institutionen - insbesondere derjenigen, die die europäische Sicherheit erhöhen und verstärken sowie Solidarität und Zusammenarbeit zwischen OSZE-Staaten fördern - zu flankieren.⁴

Ziel der Arbeit ist, das zu verbessern, was die OSZE schon hat, und nicht völlig neu zu beginnen. Die Schlußakte von Helsinki, die Charta von Paris und die Prinzipien und Verpflichtungen, die aus ihnen hervorgehen, sollten

3 Vgl. Erklärung der Vertretung Litauens, a.a.O. (Anm. 1).

4 Vgl. ebenda.

ein Brennpunkt der OSZE bleiben. Ihre Umsetzung entscheidet über die Relevanz der OSZE.⁵

So aktiv die OSZE auch ist, ihre Instrumente und Mechanismen könnten effektiver genutzt werden, um einzugreifen, wenn OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen grob verletzt werden. OSZE-Standards und -Werte sind eine Konstante: Sie sind die unveränderliche Grundlage der OSZE-Kooperation. Es gibt immer Raum für die Verbesserung ihrer Implementierung, insbesondere da die Prinzipien und Verpflichtungen noch nicht in allen OSZE-Staaten mit Leben gefüllt sind. Ein typischer Fall ist der fehlende Fortschritt beim russischen Truppenabzug aus Moldau. Litauen hat sich wiederholt für eine dauerhafte Lösung des Konflikts um Transnistrien und den Abzug ausländischer Truppen in Übereinstimmung mit OSZE-Verpflichtungen eingesetzt.⁶ Vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen ist diese Angelegenheit für Litauen von besonderer Bedeutung, das selbst davon profitiert hatte, daß die OSZE Rußland zum Abzug seiner Truppen aus den baltischen Staaten aufgerufen hatte - ein Ziel, das in Litauen schließlich im Jahre 1993 erreicht wurde.

Litauen betrachtet es als grundsätzliche Regel, daß Standards und Verhaltensnormen für alle Teilnehmerstaaten in gleicher Weise angewandt werden sollen⁷ - so schwierig und unbequem es für manchen auch sein mag. In der Praxis ist das nicht immer der Fall. Wenn die OSZE weiterhin glaubwürdig sein will, muß sie den Eindruck vermeiden, daß sie nur in einer begrenzten Anzahl von Ländern eine Rolle spielt. Der unterschiedslosen Anwendung von OSZE-Mechanismen und -Instrumenten muß größere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Unteilbare Sicherheit durch gegenseitige Verstärkung

Nun da Osteuropa sich westwärts bewegt, um sich mit der anderen Hälfte der gemeinsamen Kultur wiederzuvereinigen, von der es 1945 getrennt worden war, sieht sich Litauen - wie auch das übrige Europa - einer kleiner werdenden Welt gegenüber. In der Folge ist Litauens Sicherheit, wie die seiner baltischen und skandinavischen Nachbarn, mit der Sicherheit des übrigen Europa sowie Nordamerikas verbunden. Litauen vertritt die Überzeugung, daß die Regionalisierung von Sicherheit und die Schaffung von irgendwelchen besonderen Sicherheitszonen im oder um den Ostseeraum vermieden werden müssen.

5 Vgl. Redenotizen von Vygaudas Usackas, Politischer Direktor im Außenministerium, Erweiterte Sitzung des Ständigen Rates, Wien, 27. März 1998.

6 Vgl. Erklärung der Vertretung Litauens bei der OSZE im Ständigen Rat, Wien, 17. Juni 1998.

7 Vgl. Erklärung der Vertretung Litauens bei der OSZE anlässlich des Besuchs des estnischen Außenministers, Ständiger Rat, Wien, 10. April 1997.

Dies gilt insbesondere, da die freie Welt sich nun nicht mehr einem einzigen gigantischen strategischen Gegner gegenüber sieht, sondern vielen neuen grenzüberschreitenden Risiken und Herausforderungen wie Drogenhandel, organisierter Kriminalität, illegaler Einwanderung und ökologischen Bedrohungen. Heute werden die europäischen und regionalen Agenden nicht mehr von militärischen Bedrohungen dominiert, sondern von Risiken und Herausforderungen der sogenannten "dritten Säule".

In der Ostseeregion wird eine große Zahl verschiedener Formen der Zusammenarbeit aktiv betrieben. Die zweite Konferenz der Regierungschefs des Rates der Ostseestaaten am 22. und 23. Januar 1998 in Riga gab regionaler Wirtschaftskooperation sowie subregionaler und grenzüberschreitender Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich gesellschaftlicher Sicherheit, innenpolitischer und Justizangelegenheiten, zwischen kleinen und mittleren Unternehmen sowie bei der Umsetzung von Projekten auf den Gebieten Transport- und Energieinfrastruktur neue Impulse. Eine der Prioritäten der litauischen Präsidentschaft des Ostseerates ist die konstruktive Einbindung der russischen Regionen Kaliningrad und St. Petersburg in wirtschaftliche und soziale Entwicklungsprogramme.⁸

Die Ostseeanrainerstaaten sind institutionell relativ gut dafür gerüstet, diesen neuen Risiken und Herausforderungen zu begegnen. Deshalb legen litauische Politiker größeren Wert darauf, die gegenwärtig bestehenden Institutionen in vollem Umfang zu nutzen, anstatt neue OSZE-Strukturen zu schaffen. Inner- wie außerhalb der OSZE gibt es eine Reihe von Instrumenten zur Erhöhung von Vertrauen und Transparenz. PfP, EAPR, WEU, subregionale Organisationen sowie bestehende OSZE-Mechanismen und -Prozesse können hier wirksam eingesetzt werden. Die unterschiedlichen Zuständigkeiten einer jeden Organisation sollten hier bestmöglich genutzt werden. Litauen schätzt insbesondere die Rolle des Rates der Ostseestaaten und ist ein entschiedener Befürworter bilateraler Kooperationsmechanismen.⁹ Gute Nachbarn müssen Problemen ins Auge sehen und sie auf bilateraler Basis lösen. In diesem Zusammenhang könnte - so Präsident Valdas Adamkus - die Unterzeichnung eines Rückübernahme-Abkommens mit Rußland und Belarus einen wesentlichen Beitrag zu einer sichereren sozialen Umgebung leisten.¹⁰

Nach litauischer Ansicht sollte die OSZE das tun, was sie am besten kann, und nicht Aufgaben übernehmen, die andere erfolgreich bewältigen. Die OSZE hat ihren komparativen Vorteil deutlich im Bereich der präventiven Diplomatie an den Tag gelegt. Die institutionelle Flexibilität der OSZE befähigt sie außerdem, in Krisensituationen schnell und pragmatisch zu

8 Litauen übernahm die einjährige Präsidentschaft im Rat der Ostseestaaten am 1. Juli 1998.

9 Vgl. Usackas, a.a.O. (Anm. 5).

10 Vgl. Politische Erklärung des Präsidenten "Über die Entwicklung der Beziehungen zu Rußland und sicherheits- und vertrauensbildende Maßnahmen", Vilnius, 26. März 1998.

reagieren. Zu diesem Zweck unterstützt Litauen das Konzept der kooperativen Sicherheit, das auf die Erfahrungen zurückgreift, die internationale Organisationen bei der Zusammenarbeit vor Ort gemacht haben, sowie auf die Bemühungen subregionaler Akteure.¹¹ Der Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen Sicherheitsorganisationen, die Aufwertung subregionaler Organisationen und ihrer Aktivitäten, die Ermutigung zu mehr politischer und aktiver Unterstützung seitens der europäischen Organisationen für andere Institutionen, die dieselben Ziele haben, würden dazu beitragen, die wechselseitige Verstärkung in die Praxis umzusetzen. Es ist essentiell, daß sich jede Organisation optimal entsprechend ihren geographischen Gegebenheiten, ihren funktionalen Aufgaben und dem frei zum Ausdruck gebrachten Willen ihrer Mitglieder entwickeln kann.

Die Ostseeanrainerstaaten sind sich darin einig, daß die Situation in bezug auf Herausforderungen im politisch-militärischen Bereich in der Region stabil ist und daß die Probleme, die bestehen, in erster Linie nichtmilitärischer Natur sind. Litauen erkennt an, daß VSBM zu größerer Transparenz und Berechenbarkeit beitragen. Litauen hat seinerseits Schritte unternommen, um gutnachbarschaftliche Beziehungen und praktische Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation auf bilateraler Ebene und im Rahmen bestehender Institutionen voranzubringen. So wurden beispielsweise russische Beobachter zu der Übung "Baltic Challenge '98" im Juli 1998 nach Litauen eingeladen. Litauen hat darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen örtlichen zivilen Katastrophenschutzeinrichtungen initiiert und ein regionales Koordinationszentrum für Zivilschutzmaßnahmen vorgeschlagen.¹²

In besonderen Fällen und auf der Grundlage von Gegenseitigkeit hat Litauen auch angeboten, alle interessierten OSZE-Staaten über Truppen auf seinem Territorium zu informieren, und zwar weit unterhalb der im Wiener Dokument 94 vorgesehenen Schwellen hinaus. Litauen glaubt, daß dies ebenso wie die Initiative, Nachbarstaaten zusätzliche Möglichkeiten zur Inspektion und Verifikation militärischer Daten zu bieten, ein bedeutender Beitrag zu größerer Transparenz und Vertrauensbildung zwischen den Staaten der Region ist.¹³

Diese Aktivitäten, die den Aufbau von Selbstverteidigungsfähigkeiten einschließen, haben zu einem aktiveren Interesse Litauens an möglichen

11 Vgl. Erklärung der Vertretung Litauens bei der OSZE, a.a.O. (Anm. 1). Litauen hat wiederholt seiner Unterstützung für eine Plattform für kooperative Sicherheit Ausdruck verliehen, die Empfehlungen zur nichthierarchischen Kooperation zwischen Sicherheitseinrichtungen enthielte. "Eine solche Zusammenarbeit sollte sich gegenseitig verstärken und auf praktischen kooperativen Bemühungen beruhen, jedoch nicht auf einer strikten Arbeitsteilung oder auf der Aufteilung des OSZE-Gebiets in Zonen von Verantwortlichkeit."

12 Vgl. Stellungnahme von S.E. Außenminister Algirdas Saudargas, EAPR-Ministertreffen, Luxemburg, 29. Mai 1998.

13 Vgl. Politische Erklärung des Präsidenten, a.a.O. (Anm. 10).

Beiträgen zur Rüstungskontrolle geführt. In Vilnius wird der Behandlung neuer Herausforderungen im Bereich europäischer Sicherheit große Aufmerksamkeit zuteil. Eine solche Herausforderung ist der Prozeß der KSE-Anpassung, der alle OSZE-Staaten betreffen wird - ob sie Vertragspartei sind oder nicht.¹⁴ Als Nichtvertragspartei hat Litauen ein starkes Interesse an der Transparenz des Anpassungsprozesses und den Vorteilen des Regimes zur Vertragseinhaltung. Von größter Bedeutung sind die fortdauernde Gültigkeit des Vertrages, die weitgehend von der Beibehaltung der Flankenregelung abhängen wird, sowie die Möglichkeiten und Bedingungen der Aufnahme neuer Mitglieder.

Schlußfolgerungen

Der Aufbau europäischer Sicherheit erfordert einen multidimensionalen Ansatz verschiedener Institutionen. Litauens Beitrag zu Stabilität und Sicherheit liegt in seiner europäischen Integrationsstrategie, die den Schwerpunkt auf praktische Schritte legt, die OSZE-weite, europäische und transatlantische Prozesse und Institutionen ergänzen. Diese Strategie umfaßt:

- die Mitgliedschaft in EU und NATO,
- den fortgesetzten Dialog mit Rußland,
- vermehrte bilaterale Aktivitäten, wie z.B. die gemeinsame Beteiligung der baltischen und skandinavischen Staaten am baltischen Bataillon (BALTBAT), an IFOR und SFOR der NATO in Bosnien; ebenso vermehrte bilaterale Peacekeeping-Aktivitäten mit Polen,
- aktive Teilnahme am NATO-Programm Partnerschaft für den Frieden und dessen Veranstaltungen,
- intensivere regionale wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenarbeit zwischen allen Ostseeanrainerstaaten, insbesondere bei der Bewältigung neuer Herausforderungen und Risiken.

Das litauische Interesse an der OSZE besteht darin, die komparativen Vorteile der Organisation bei Konfliktverhütung und Krisenbewältigung in vollem Umfang zu nutzen und sie als ein Instrument einzusetzen, das die Achtung der Demokratie und der Souveränität von Staaten erhöht, die Interessen

14 So Radio Vilnius am 9. Juni 1996 laut Arms Control Reporter 1996. Die baltischen Staaten waren über das Abschlußdokument der KSE-Überprüfungskonferenz verärgert, insbesondere darüber, daß russische Waffensysteme in Pskow nicht länger zu den Flankenzonen gerechnet wurden. Das Außen- und Sicherheitskomitee der Baltischen Versammlung warf Rußland Vertragsverletzung und den USA Zugeständnisse an Moskau zu Lasten der baltischen Interessen vor.

kleiner Staaten schützt und multilateralen Dialog und Zusammenarbeit anregt sowie Sicherheit durch Offenheit und Transparenz fördert. Die Stärke der OSZE liegt letztlich im politischen Willen der Teilnehmerstaaten, OSZE-Normen und -Standards umzusetzen und die Beschlüsse einzuhalten, die sie als Teilnehmer einer überaus nützlichen Institution, die gesamteuropäische Fragen und Belange behandelt, gefaßt haben.

